

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

21.10.1828 (Nr. 293)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 293.

Dienstag, den 21. Oktober

1828.

Bayern. — Königreich Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Italien. (Königr. beider Sizilien. Kirchenstaat.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes.

Bayern.

Regensburg, den 12. Okt. Heute sind des regierenden Herrn Herzogs von Braunschweig Durchlaucht, auf Höchstherr Reise nach Wien, durch unsere Stadt passirt.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 14. Okt. Am 11. d. traf Se. Kön. Hoh. der Prinz August von Preussen hier ein, und stieg im Hotel zur Stadt Wien ab, wo demselben die seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen vom Hofe erwiesen wurden, und unsre Kön. Prinzen ihm Besuche abstatteten. Se. Kön. Hoh. speisten hierauf bei Hofe. Gestern führte ein Theil des Artilleriekorps dem hohen Gaste zu Ehren (der bekanntlich Chef dieser Waffengattung in der preussischen Armee ist) ein Manöver aus, welchem derselbe mit dem Prinzen Friedrich Kön. Hoh. bewohnte.

Dänemark.

Kopenhagen, den 11. Okt. J. M. die Königin lassen, dem Vernehmen nach, die ganze Einrichtung und das ganze Meublement des Amalienburger Palastes für das junge Fürstenpaar aus ihrer Privat-Chatouille bestreiten, wofür die Kosten auf 250,000 Rthlr. angeschlagen werden.

Von jeder Stadt im Hofsteinischen wird eine Deputation hieher gesandt werden, um die Glückwünsche zu der Vermählung J. K. H. des Prinzen Friedrich und der Prinzessin Wilhelmine zu überbringen.

Der Intendant bei der Hofhaltung des Prinzen Friedrich Karl Christian, H. Köhn, ist mit dem letzten Kieler Dampfschiffe hier angekommen. Se. Kön. Hoh. wird erst am 25. d. hier eintreffen, und am 1. k. Monats die Vermählung statt finden. Ein Gerücht behauptet indessen, daß der Prinz schon in der nächsten Woche infognito auf dem Frederiksberger Schlosse anlangen, dort einige Zeit verbleiben, und dann seinen feierlichen Einzug in die hiesige Residenz halten werde.

Der k. preuß. Geschäftsträger, Kammerherr Graf von Seckendorff, ist am 4. d. hier eingetroffen.

Der Graf Christian von Reventlow, Erbe der Grafschaft Christiansåde, Neffe des verstorbenen Staatsministers Grafen Reventlow, ist, 27 Jahre alt, mit Tode abgegangen, nachdem er sich erst vor vier Monaten mit der Gräfin Holck-Winterfeldt verheirathet hatte. Der Eintritt dieses jungen ausgezeichneten Mannes wird allgemein beklagt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 17. Okt.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 50, 40 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 15 Cent.

— Durch k. Ordonnanz vom 15. ist die Zahl der geistlichen Sekundärschulen in den Diözesen Avignon, Quimper und Tarbes festgesetzt, und die Kommunen, in denen diese Schulen beibehalten werden sollen, sind bezeichnet worden. Durch eine zweite k. Ordonnanz von demselben Datum haben die von den Erzbischöfen und Bischöfen jener Diözesen geschenehen Ernennungen der Superioren oder Direktoren der genannten Schulen die Bestätigung des Königs erhalten. Alles in Gemäßheit der k. Ordonnanz vom 16. Juni, deren Verfügungen nach und nach werden vollzogen werden.

(Moniteur.)

— Der Moniteur enthält einen Artikel zur Beruhigung des Publikums über den neuen Brodaufschlag in Paris (das Pfund Brod kostet nach demselben etwas über 6 Kreuzer). Es sey nach allen Berichten durchaus von keinem Fruchtmangel die Rede, vielmehr sey um die jezige Zeit der Brodpreis alle Jahre im Steigen. Zur Erleichterung der dürftigen Volksklasse soll übrigens alle Vorkehr getroffen werden, und es seyen dazu für den ganzen Winter beträchtliche Fruchtvorräthe aufgespeichert worden.

— Das Gemälde, die Schlacht von Navarin vorstellend, auf Rechnung der Regierung verfertigt von Hrn. Garneray, ist in Paris angekommen. Der Künstler selbst, den eine langsame Wiedergenesung zwingt kleine Tagreisen zu machen, wird nächstens erwartet.

— Der Brigg des Königs Curyalus, die Golette la Foudre, und der Handelsbrigg le Solide sind am 10. Oktober, von Cadix kommend, in Brest eingelaufen. Diese Schiffe überbrachten einen Theil des Materials der französischen Division, die in Cadix garnisonirte, und müssen Quarantaine halten.

Die Klorinde, eine Fregatte erster Klasse, wird nächster Tage sich auf die Rhede legen. Nachfolgende Schiffe werden ausgerüstet: das rasirte Linienschiff la Guerriere, der Marengo von 74 Kanonen; der Brigg le Génie; die Laskorvetten la Nièvre, le Bayonnais, la Marne, das Kameel. Es herrscht große Thätigkeit im See-Arsenal.

Das Linienschiff le Duquesne und mehrere andere Schiffe des Königs werden noch immer durch widrige Winde auf der Rhede zurückgehalten.

Die Gabarren die Loire und der Madagascar sind am 12. aus Havre ausgelaufen; erstere nach Brest, letztere nach der Insel Bourbon. Nahe an 50 andere Schiffe giengen zu gleicher Zeit unter Segel.

— Die Weinlese ist in den Nebbergen in der Gegend von Dijon beendet, und ergiebig ausgefallen.

— Vom General Marquis Maison sind Depeschen, datirt vom 24. September, am 17. Oktober zu Paris angekommen. Der größte Theil der Division war rings um Navarin gelagert. Die Aegyptier fuhren fort Morea zu räumen, und die Räumung wurde durch die Ibrahim geliehenen Transportschiffe erleichtert; es hatten mit ihm häufige Konferenzen statt, um die gänzliche Vollziehung der Kapitulation möglichst zu beschleunigen.

Die Brigade des Generals Schneider war angekommen, aber ein heftiger Orkan hatte einige Schiffe vom zweiten Convoi getrennt, und sie waren noch nicht vor Petalidi erschienen. Zwei Transportschiffe strandeten während des Sturmes nahe bei dem Landungsplatze: das eine hatte einige Infanterie-Detachements an Bord, die leicht gerettet wurden; das andere trug 18 Mann vom 3ten Jäger-Regiment zu Pferde, 10 Matrosen und 20 Pferde. Diese Männer liefen die größte Gefahr, wurden aber Alle durch die edeln Anstrengungen von zwei Kompagnien des Artillerie-Trains, welche unfern der Küste kampirten, glücklich an's Land gebracht. Man hatte nur den Verlust der 20 Pferde und des größten Theils der am Bord befindlichen Effekten zu bedauern. Die Schiffe vom zweiten Convoi erhielten, seit ihrer Ankunft in dem Golf von Coron, den Befehl, sich vor Navarin zu begeben.

Die Division hat sehr wenig Kranke.

Großbritannien.

Briefe aus Gibraltar vom 26. Sept. melden: das gelbe Fieber mache beunruhigende Fortschritte. Die Temperatur ist dort außerordentlich nachtheilig wegen ihrer Feuchtigkeit. Hier folgt ein Auszug aus dem Verzeichniß der Kranken in den dortigen Spitalern:

Am 23. Sept. wurden in die Spitäler gebracht 67 Individuen; 11 sind darin gestorben; 141 lagen darin schwer erkrankt, 89 leicht erkrankt; 46 befanden sich auf der Besserung.

Am 24. Sept. wurden in die Spitäler gebracht: 67, 10 starben darin, 151 waren schwer und 41 nur leicht erkrankt; 74 auf der Besserung.

Am 25. Sept. brachte man in die Spitäler 65; 14 starben darin; 153 lagen schwer und 93 leicht erkrankt; 92 waren auf der Besserung.

Es sind zu Gibraltar 128 Personen am gelben Fieber gestorben, seitdem diese Krankheit dort ausgebrochen ist.

— Die ersten englischen Rechtsgelehrten beschäftigen sich mit einer dem Könige auf das Baldigste vorzulegenden Bill, deren Zweck darin besteht, die Meister und Arbeiter in den großen Fabriken in den Stand zu setzen, ihren Arbeitslohn nach den jedesmaligen Preisen der Le-

bensmittel zu bestimmen, um den bisher über diesen Gegenstand vorgekommenen verderblichen Zwistigkeiten Grenzen zu setzen.

— In Birmingham hat man einen neuen Apparat erfunden, den man an Thüren, Fensterläden u. s. w. befestigt, und der bei Eröffnung derselben, von innen wie von aussen, einen solchen Lärm hervorbringt, daß man ihn nicht nur im Hause, sondern auch in der Nachbarschaft hört, der also darauf berechnet ist, Einbrüche zu verhüten. Seine Konstruktion ist sehr einfach, und man legt ihn, wo er erforderlich ist, in kürzerer Zeit an, als man braucht, um eine Thüre zuzuschließen.

Ionische Inseln.

In einem Schreiben aus Corfu vom 30. Sept. heißt es: Diesen Morgen um 7 Uhr ist General Adam am Bord des ionischen Dampfschiffes nach den südlichen Inseln dieser Staaten abgegangen. — In diesem Augenblicke (11 Uhr Vormittags) erhielt der Inspektor der hiesigen Flottille und Häfen, S. Noß, den Auftrag, ionische oder andere zu Transportschiffen geeignete Fahrzeuge aufzufordern, nach Navarin zu segeln, um unter vortheilhaftesten Bedingungen Ibrahim Pascha, nebst dem Ueberreste seiner Truppen, nach Aegypten zu bringen.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 30. September. Gestern signalisirte der Telegraph von Favignana eine kön. Fregatte und eine Brigg, die eine Barbaresken-Golette als Prise mit sich führen.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 9. Okt. Am 28. v. M. kam bei der Mündung von Fiumicino das erste Dampfschiff an, das man jemals auf der Tiber gesehen hat, und welches bestimmt ist, die vom Meere kommenden Schiffe nach Rom stromaufwärts zu bugstren.

— Zu Ancona ist aus Paris der Chevalier de la Motte angekommen; welcher als französischer Agent, mit Expedition der Briefe und Kouriere aus Morea nach Paris beauftragt, in Ancona residiren wird.

Desiretch.

Wien, den 15. Oktober. Metalliques 94 $\frac{1}{10}$; Banknoten 1076.

Preussen.

Berlin, den 17. Okt. Se. kön. Hoh. der Prinz August von Preussen ist von Dresden hier eingetroffen.

H. Professor von Martius aus München, als vorjähriger Geschäftsführer, sprach am Schlusse der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Berlin am 24. Sept. im Namen der Gesellschaft folgende Abschiedsworte: "Die Gefühle der innigsten Dankbarkeit gegen Sie, verehrteste Herren Geschäftsführer! Gefühle, welche Alle beleben, denen das Glück zu Theil wurde, dieser denkwürdigen Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Berlin beizuwohnen, erheischen einen allgemeinen Ausdruck, und ich wage es daher, im Namen der Gesellschaft solche aus tiefer Brust und mit gerührtem Herzen darzubringen. Ihrer weitgreifenden und großar-

tig berechneten Thätigkeit verdankt die Versammlung nicht nur eine vollkommene Erreichung ihrer Zwecke und Wünsche, sondern auch vielfache Genüsse, womit Sie uns hier in der Hauptstadt Borussia's entgegen gekommen. Ewig theuer und unvergesslich wird uns Allen die Erinnerung an den feierlichen Augenblick seyn, da Deutschlands vereinte Naturforscher, den Hohenpriester ihrer Wissenschaft an ihrer Spitze, persönlich jenen belehrenden, mächtig erhebenden, hinreißend ergreifenden Einfluß übten sahen, wodurch er bisher vom Nachbarlande aus, wie das Licht in die Ferne, auf jeden Einzelnen wohlthätig wirksam, Alle erleuchtet und erwärmt hat. Sie, sein und unser edler Freund, der Sie in den brennenden Wüsten Afrika's die heiterste Fröhlichkeit eines von der Wissenschaft durchdrungenen Gemüthes bewahrten, haben in diesem Sinne mit rastloser Thätigkeit die schönste Blüthe gefelliger Annäherung und freundschaftlicher Gefühle in dem zahlreichen Kreise geweckt, der Sie umgibt: — nehmen Sie von uns Allen die Empfindungen der regsten Dankbarkeit an! Was Sie beide für den Empfang der Gesellschaft und ihre harmlos-schönen Zwecke gethan haben, geschah unter den Augen und mit der gnädigsten Billigung eines hochherzigen Monarchen, den der herrliche Beruf, Vater eines edeln und ihn anbetenden Volkes zu seyn, schmückt, durch die höchste Liebe für Wahrheit und Wissenschaft, der ihn ehret durch die erhabene Fürsorge, das Reich der Wahrheit und Wissenschaft zu erweitern. Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte bittet Sie, hochgeehrte Geschäftsführer, ihre Gefühle des ehrfurchtsvollen Dankes am Thron des gütigen Monarchen niederzulegen. Die Weisheit desselben und die wissenschaftliche Würde der höchsten Behörden, denen er das Palladium der Humanität, die Pflege der Wissenschaft, anvertraute, haben Berlin zu einem Tempel der Wissenschaft gemacht. Der Segen des großen Friedrichs waltet über dieser Stadt, wo Geist und tiefe Gelehrsamkeit wohnen. Mit großen Erwartungen mußte die Gesellschaft die Institute betreten, welche jener große Fürst, der Stolz des deutschen Volkes, gegründet, welche die fromme Liebe der Enkel erweitert hat; doch sind ihre Erwartungen weit übertroffen worden. Wir Alle scheiden mit Bewunderung aus den unübersehbar reichen Hallen, die königlicher Sinn hier der Wissenschaft eröffnet hat. Zugleich belebt uns das Gefühl herzlicher Freundschaft und Dankbarkeit gegen die Kollegen und Freunde, welche uns hier mit so warmer Theilnahme entgegen gekommen. Ihr Gedächtniß bleibt unserm Herzen theuer. Mögen wir Alle uns im nächsten Jahre an den lachenden Ufern des weinbefruchteten Neckars wiederfinden, um in treuer Naturliebe das geknüppte Band fester zu ziehen!

R u ß l a n d.

Die Lissler Zeitung vom 17. Sept. meldet, daß der Pascha von Karä, Mehmed Emin, mehrere türkische Offiziere und 1516 Gefangene, welche der General-Adjutant Graf Paskevitch Erivanski bei der Einnahme von Karä gemacht hat, in Lissis angekommen sind.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Sept. Die Pforte hat auf die von Corfu gekommene neue Einladung der Botschafter von England, Frankreich und Rußland, die Konvention vom 6. Juli 1827 anzunehmen, dem Vernehmen nach bereits eine Antwort ertheilt, welche durch den niederländischen Minister van Zuijlen nach Corfu befördert wurde. Aus den vom Reis-Effendi bei diesem Anlasse gegen die östreichischen und niederländischen Dragomans gemachten Aeußerungen läßt sich auf den Inhalt der Antwort mit Wahrscheinlichkeit schließen. Der Reis-Effendi sagte: "Die Pforte sey, ungeachtet des offenbaren Schutzes des Allmächtigen, der das Schwert der Gerechtigkeit beschirmt, und ein Strafgericht über die Moskoviern verhängt habe, noch immer bereit, mit den Botschaftern von England und Frankreich auf der schon erwähnten Basis zu unterhandeln. Sie wünsche gedachte Botschafter bald in Konstantinopel zu sehen. Hingegen sey es unter ihrer Würde, einen Gesandten nach Corfu zu schicken, wo sich russische Diplomaten und Abgeordnete der griechischen Insurgenten befänden." Dieses unter den jezigen Umständen merkwürdige Benehmen des Divans gibt zu vielen Vermuthungen Raum; Manche vermuthen, der Divan gestatte den Rathschlägen des englischen Kabinetts immer mehr Einfluß. Sie halten es für nicht unwahrscheinlich, daß er, in Folge derselben, auf einmal die Annahme der Basis der Konvention vom 6. Juli 1827 erklären werde.

Jassy, den 4. Okt. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden, daß die russische Armee des rechten Flügels sich noch immer in der Stellung vor Schumla behauptet. Es finden aber täglich blutige Gefechte statt.

Bucharest, den 5. Okt. Man versichert Fürst Scherbatoff werde, statt des zur Verstärkung der Hauptarmee nach Jeni-Bazar aufgebrochenen Generals Roth, die Blokade von Silistria leiten. Aus der Kleinen Wallachei vernimmt man seit dem mit letzter Post gemeldeten Siege des Generals Geismar nichts Neues. Die beiden großen russischen Armeen verweilen fortwährend bei Varna und Schumla, und die früher gemeldete Nachricht von einer rückgängigen Bewegung der letztern gegen die Donau bestätigt sich nicht.

G r i e c h e n l a n d.

Die Zeitung von Corfu vom 20. Sept. enthält folgende Nachrichten aus Morea: Die neuesten Nachrichten aus Navarin bestätigen, daß am 16. Sept. 6000 Mann ägyptischer Truppen bereits unter Segel gegangen sind. Die effektive Macht Ibrahim's belief sich auf nicht mehr als 12,000 Mann; hiezu kommen 10,000 Mann Diener, Troßknechte und dergl., zusammen 22,000 Mann.

V e r s c h i e d e n e s.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Okt. ist zu Heidelberg der H. Geheime Rath und Stadtdirektor Wild gestorben.

— Der berühmte Violinist Paganini soll in Prag an einer Halsentzündung gefährlich krank liegen.

H u s s e i n P a s c h a ,

Generalissimus der türk. Armee an der Donau.

Geboren zu Erzerum, gieng er früh unter eine Orta der Janitscharen. Bei der Revolution von 1826 war er schon zum Grade eines Janitscharen-Aga avancirt. Er hatte den Oberbefehl über das Arsenal von Tophana; die asiatischen Truppen, berufen von dem Sultan Mahmud, als er insgeheim den Wunsch legte, sich von diesen aufrührerischen Orta's zu befreien, kampirten zu Skutari. Topdji's, Bostandji's wurden nach Konstantinopel übergesetzt; man umzingelte die Kasernen der Janitscharen und das Erschießen begann; der Sultan pflanzte die Fahne des Propheten auf, um gegen die militärische Demokratie die ganze Bevölkerung zu den Waffen zu rufen. Man brachte verschiedene Gerüchte in Umlauf, die der Pöbel begierig aufnahm, unter andern, daß die Janitscharen die Getreide-Transporte aufhielten, die zur Ernährung des Volkes bestimmt wären und sie sich zu eigneten; eine Verminderung der Lebensmittel seit dem Augenblick, daß man die Niedermezelung der Aufrührer begonnen, regte gegen sie alle Klassen der Kaiserstadt auf. Als Husssein ihre Sache verloren, und die Korporationen der Handwerker, die gewöhnliche Stütze der Soldateske, in die Mordscenen verwickelt sah, die Hammals (Kastträger) entmuthigt, so wie die Capji (Spränzenleute) und Andere, so unterhandelte er insgeheim mit dem Monarchen. Er hatte das See-Arsenal zu seiner Verfügung, das er in Brand stecken konnte; man versprach ihm den Grad von zwei Rosschweifsen, wenn er das Arsenal den Topdji's überlieferte und die Anstrengungen seiner Orta lähmte. Dieß wurde sehr geschickt eingeleitet: Hussseins Kompagnie überwältigt, ein Theil enthauptet und in den Bosphorus geworfen, ein anderer Theil nach der Küste von Asien deportirt. Die geheime Intrike Hussseins wurde so wenig bekannt, daß der Bachschiaur oder Groß-Profoß, als er den Aga ruhig sah, eine Anklage gegen ihn anbrachte; allein er hatte das Schicksal Hamans, denn die Strafe, auf die er gegen den Aga angetragen, wurde dem Angeber zuerkannt, Husssein aber mit dem Pelz eines Pascha bekleidet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

20. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ³ / ₄	28 Z. 1,5 L.	5,5 G.	56 G.	D.
M. 2	28 Z. 1,8 L.	10,1 G.	52 G.	D.
N. 9 ¹ / ₂	28 Z. 1,2 L.	7,5 G.	58 G.	D.

Wolkenfrei, düstlig und Reif — heiter — viel leichtes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 4.1 Gr. 4.1 Gr. 1.8 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten franz. Muster sind heute eingetroffen; bei der jetzt vorgerückten Jahreszeit können solche nun wöchentlich dreimal frisch an, und sind immer billiger bei mir zu haben.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Eine Lehrerin wird gesucht.] An die hiesige höhere Mädchenschule wird noch eine Lehrerin gesucht, welche nicht nur die französische Sprache gut und geläufig spricht, sondern auch die Geschichtlichen und nöthigen Eigenschaften als Lehrerin und Erzieherin der weiblichen Jugend besitzt. Frauenzimmer, welche zu dieser Stelle Beruf fühlen, wollen sich bei der Großherzoglichen Schulkommission durch den Unterzeichneten binnen 4 Wochen melden.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1828.

Kärcher,

Professor an der höhern Mädchenschule.

Karlsruhe. [Ein Landgut wird zu kaufen gesucht.] Es wünscht Jemand ein mittelmäßiges, wo möglich im Kinzig-, Murg- und Pfingstreis liegendes Landgut käuflich an sich zu bringen. Wer zum Verkauf eines solchen geneigt ist, wolle sich mit Briefen, worin die Größe und Lage des Landgutes angegeben ist, an das Zeitungs-Komtoir wenden, um eine baldige Uebereinkunft veranlassen zu können.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. Sept. d. J. wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die ausgeschriebenen Rentenscheine Nr. 7133 — 7142 sammt Coupons sich wieder vorgefunden haben.

Karlsruhe, den 16. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Bis Montag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Kasernenhofe zu Gottsau

10 aufrangirte Reit- und Zugpferde gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1828.

Aus Auftrag

des Großherzoglichen Artilleriebrigade-

Kommandos,

v. Froben,

Regimentsquartiermeister.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden 38 aufrangirte Garde du Corps- und Dragoner-Reitpferde auf dem Platze vor den Garde du Corps-Stallungen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1828.

Aus hohem Auftrage.

des Kommando des Garde-Kavallerieregiments.

Das Regimentsquartiermeister-Amt.

Hammes.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufforderung.] Wer an den Nachlaß der verstorbenen Ehefrau des Kaisers Johannes Kallenberger dahier irgend eine Forderung machen zu können glaubt, wird hiermit aufgefordert, dieselbe

Donnerstag, den 30. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei richtig zu stellen, widrigenfalls bei der Erbvertheilung keine Rücksicht darauf genommen wird.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtm. Revisorat.

Kerler.